

| | |
|---------------------|---|
| Zeitschrift: | Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe |
| Herausgeber: | Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe |
| Band: | 36 (1920) |
| Heft: | 25 |
| Rubrik: | Bau-Chronik |

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Janungen und
Zerne.

Illustrierte schweizerische

Handwerker-Zeitung.

Unabhängiges

Geschäftsblatt

der gesamten Meisterschaft

XXXVI.
Band

Direktion: **Fenz-Holdinghansen Erben.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 16. September 1920.

Wochenspruch: Kaufmann muß heute jeder Handwerkmeister sein,
Wenn ihm sein Beruf soll erfolgreich gedeih'n.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 10. September für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. Franz Karl Weber

für einen Umbau Bahnhofstrasse 60, 3. 1; 2. H. Hatt-Haller für 3 Autoremisen Kalkbreitestrasse 113, 3. 3; 3. Elektrotritärswerke des Kantons Zürich für 2 Schuppen Schönthalgasse 8, 3. 4; 4. A. Rapp für eine Dachwohnung Sihlfeldstrasse 89, 3. 4; 5. Stadt Zürich für ein Schlauwagenhäuschen Hardturmstrasse 370, 3. 5; 6. Baugesellschaft für modernen Wohnungsbau für eine Dreizimmerwohnung Scheuchzerstrasse 35, 3. 6; 7. J. Burtcher für 2 Autoremisen Schefelstrasse 42, 3. 6; 8. J. Kuhn für einen Autoremisenanbau Frohburgstrasse 31, 3. 6; 9. A. Lindenmann für einen Umbau Hönggerstrasse 53, 3. 6; 10. H. Adler für einen Anbau Tobelhoffstr. 234, 3. 7; 11. G. Siegrist für ein Einfamilienhaus mit Einriedung Herzogstrasse 7, 3. 7. — Für zwei Projekte wurde die baupolizeiliche Bewilligung verweigert.

Städtische Wohnbauten in Winterthur. (Aus den Stadtratsverhandlungen.) Für die Ausführungen von acht Doppelwohnbauten in Holzkonstruktion (vier im oberen und vier im unteren Deutweg) wird beim Grossen Stadtrat ein Kredit im Betrage von Fr. 95,400 verlangt.

Wohnungsbauten in Burgdorf. Seit einiger Zeit sind Bestrebungen zur Gründung einer Arbeiter-Wohnungsbau-Genossenschaft im Gange, die zu einem guten Abschluß zu kommen scheinen. Die Bodenfrage ist durch das Entgegenkommen des Burgrates bereits gelöst. Die von der Wohnungsbau-Genossenschaft Burgdorf auf dem Osteig erstellten Wohnhäuser werden auf Ende dieses Monats beziehbar. Der Wohnungsnott können die Neubauten natürlich bei weitem nicht abhelfen.

Über das neue Amtshaus in Balsthal (Solothurn) wird berichtet: In einfach schlichten, aber umso malerischer wirkenden Formen, erhebt sich das stolze Gebäude. Die Architekten A. von Ary und W. Real in Olten, haben es verstanden, die ruhige Linienführung der alten Häusergruppe in sinniger Weise auch auf den Neubau auszudehnen. Nichts wirkt abstoßend, herausfordernd, aufdringlich, weder Eingang, Fensterreihen, noch übertriebene Ausladung des Daches, im Gegenteil: Alles ernst, würdevoll und doch heimelig. Sogar der Turm bleibt in masgovoller Höhe und verrät einzig, daß es sich hier um den Sitz der wichtigsten Verwaltungszweige des Staates und der volkswirtschaftlichen Einrichtungen des Handels und Verkehrs handelt. Und wie das Äußere in seinem behäbigen Stil angenehm wirkt, so ist der innere Ausbau frei von schwülstigen Schnörkeleien und Überreibungen in der Architektur. Alles ist dem einen Ziel untergeordnet: die Stätte wohnlich für die Beamten und angenehm für den Besucher zu gestalten. Die Bureauräumlichkeiten sind bequem zugäng-

lich. Licht ist überall reichlich vorhanden und von modernster riechenden Amtsstuben wird man hier nicht sprechen.

Wohnungsbau in Balsthal (Solothurn). (Aus den Verhandlungen des Einwohnergemeinderates.) Um der großen Wohnungsnott zu steuern, fand auf Veranlassung des tit. Oberamtes eine Konferenz statt, an welcher die Herren Direktor Sämann und Schwyzer, wie auch Herr Ammann Reinhardt teilnahmen. Man einigte sich dahin, Schritte zu unternehmen, um eine Wohnungsbaugenossenschaft zu gründen, die mit Hilfe der Industrie, der Gemeinde, des Kantons und Bundes Wohnhäuser zu erstellen hätte. Der Gemeinderat ist einig in der Billigung dieser Vorschläge und beschließt, Herrn Architekt Kienast in Balsthal mit der Ausarbeitung eines Entwurfs zu beauftragen. — Bei diesem Anlaß wird mitgeteilt, daß sich bereits ein Konsortium mit der Errichtung von Wohnhäusern befaßt.

Wohnbaracken in Basel. Vor wenigen Wochen wurde am Neuhausweg mit der Errichtung von fünf Flüchten staatlicher Not-Wohnbaracken für je vier Haushaltungen begonnen. Die nun für zwanzig Familien Raum bietenden Baracken sind zurzeit in ihrem äußeren und innern Ausbau soweit gediehen, daß sie schon auf nächstes Quartal oder ein wenig später von ihren Mietern bezogen werden können.

Ein Gesuch der Bau- und Wohngenossenschaft Sissach (Baselland) zur Subventionierung von sechs zu erstellenden Wohnhäusern wurde von der Gemeinderatsversammlung (7% = Fr. 13,600.— der zu Fr. 195,000.— veranschlagten Baufsumme) à fonds perdu bewilligt. Ebenso ein Darlehen von Fr. 9,750.— zu 4% verzinslich und in 15 Jahren rückzahlbar. Somit wäre das Zustandekommen der Wohnbauten gesichert, und es haben Staat und Bund ebenfalls ihre Beiträge, ersterer in gleicher Höhe wie die Gemeinde, letzterer die doppelte Summe, ebenfalls zugesichert. Der Ankauf einer größeren Parzelle Bauland durch die Gemeinde für Industriezwecke wurde ebenfalls nach Antrag des Gemeinderates beschlossen.

Wohnungsbau in St. Gallen. Die seit Kriegsbeginn lahmgelegte Bautätigkeit beginnt sich laut „St. Galler Tagbl.“ nach und nach wieder zu beleben, was im Interesse des Baugewerbes lebhaft zu begrüßen ist. Bei

den zurzeit in verschiedenen Quartieren in Angriff genommenen Neubauten handelt es sich sozusagen ausschließlich um Ein- und Zweifamilienhäuser, welche trotz ihrer ansehnlichen Zahl der stets wachsenden Nachfrage nach Wohnräumen kaum genügen werden. Eine größere Kolonie ist auf der Waisenhauswiese an der Lannenstraße im Entstehen begriffen, und es sind dort die Aushebungsarbeiten für die Neubauten teilweise schon so weit vorgeschritten, daß mit den Fundamentierungen begonnen werden kann. Drei kleinere Einfamilienhäuser sind auch an der Tigerbergstraße im Bau. An der Steinbockstraße in der Gartenstadt Berghalde sind fünf nach den Plänen von Architekt Gaudy erstellte Einfamilienhäuser bereits unter Dach und können, sofern nicht die Witterung der Arbeit hinderlich ist, noch im Vorwinter bezogen werden. Das gleiche ist zu sagen von den zwei Neubauten an der Sonnenhaldestraße und den neuen Einfamilienhäusern an der Dianastraße und Kesselhaldestraße. Dagegen ist mit dem Bau der an der Goethestraße vissierten, zusammengebauten Einfamilienhäuser noch nicht begonnen worden.

Reges Leben herrscht im Möslengut, wo an bevorzugter Lage eine Reihe prächtiger Wohnsitze ersteht. Der baldigen Vollendung entgegen, geht dort in allernächster Nähe ein Doppelwohnhaus an der Einmündung der Geznerstraße in die Bižistraße. Die erwähnten Neubauten stehen alle auf dem Gebiete der Kreise Zentrum und Ost. Im Kreis West befindet sich, soweit wir wissen, ein einziges Haus im Bau, und zwar in der Nähe des Bahnhofes Horgen-Bruggen. Außer diesen Wohnbauten bieten dem Bauhandwerk noch willkommene Arbeitsgelegenheiten die Erweiterungen am Kantonsspital, das neue Bezirksgebäude, welches rasche Fortschritte macht, und der Neubau des Kaufhauses Brann, der in Völde fertig erstellt sein wird.

Für die Erweiterung des Regierungsgebäudes in Bellinzona wird ein Kredit von 200,000 Fr. nachgesucht.

Der Bölkopalast in Genf. Der Bölkerbund hat, als seinen ständigen Sitz in Genf das frühere „Hotel National“ um die Summe von 5½ Mill. Fr. erworben, die in elf halbjährlichen Raten zu einer halben Million zu zahlen ist. Die nötigen Umbauten werden weitere 2 Millionen kosten. Das „Hotel National“ wurde vor 25 Jahren um die Summe von 4 Mill. Fr. erbaut. Es wird von nun an den Namen „Palais des Nations“ führen, was die deutsche Sprache wohl mit „Bölkopalast“ wiedergeben wird. Der Bölkerbund tritt ihn am 1. November an.

Der Palast steht am Seeufer. Er wird von einem zentralen Turm überragt, in dem ein Apparat für drahtlose Telegraphie eingerichtet wird. Auf die eine Seite des Haupteingangs kommt ein Post- und Informationsbüro, auf die andere die Kasse zu liegen. Ein großer Saal im Parterre dient als Bibliothek, eine Reihe Nebensäle für Archiv, Zeitungen, Karten usw. Das Parterre birgt auch den Saal des Bölkerbundsrates, die andern Stockwerke die Räumlichkeiten für die verschiedenen Büros und den Saal für spätere Bölkerbunderversammlungen.

Baustein-Herstellungsmaschine Reel.

Der Ruf nach einem billigen und doch guten, vor allem aber rasch erstellbaren Baumaterial, das zugleich die Schnelligkeit des Bauens an sich fördert, ist nicht ganz ungehört verhallt. Es haben sich schon eine ganze Reihe von Fachleuten, Ingenieuren und Architekten mit dem Problem befaßt, solche Baumaterialien herzustellen, und können wir heute ein besonders gelungenes Unternehmen in dieser Hinsicht anzeigen. Es betrifft dies eine von